



Stellungnahme der SPD-Fraktion zum Haushalt 2014 der Marktgemeinde Frammersbach (es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Peter Franz, verehrte Herren Rüppel und Zachrau, verehrte Gemeinderatsmitglieder, verehrte Zuhörer,

heute beschließen wir letztmalig in dieser Wahlperiode einen Haushalt. Die SPD-Fraktion möchte sich für die gute Zusammenarbeit während der Beratung – aber auch während der kompletten Amtszeit – bedanken. Trotz gelegentlicher Meinungsverschiedenheiten stand immer die Sache im Mittelpunkt. Das zeigt, dass uns am Ratstisch das Wohl Frammersbachs leitet und eben keine Parteiinteressen. Wir sind überzeugt, dass dies auch für den zukünftigen Gemeinderat gilt.

1. Allgemeine Lage

Frammersbach befindet sich in einer angespannten Haushaltslage. Es muss in aller Offenheit gesagt werden, dass es schwierig ist für die Jahre ab 2014 einen genehmigungsfähigen Finanzplan aufzustellen. Dies ist aber nicht den schwachen Wirtschaftsdaten des Ortes geschuldet. Der Lohnsteueranteil und vor allem die Gewerbesteuer entwickeln sich sehr erfreulich. Es zeigt wie wichtig es ist, auf gesunde Betriebe und tatkräftige Arbeitnehmer bauen zu können. Auch die Schlüsselzuweisungen durch das Land entwickeln sich in diesem Jahr sehr positiv.

Schwierig ist die Situation dadurch, dass der Markt Frammersbach enorme Investitionen schultern muss - vor allem die neue Trinkwasserversorgung und die Stadtumbaumaßnahmen.

Neben der zentralen Versorgung der Bevölkerung steht für den Gemeinderat dabei auch die Nachhaltigkeit im Mittelpunkt. Über viele Jahrzehnte konnten aus dem Gewerbepark im Ortszentrum Gewinne rückgeführt werden, die dem Gemeindehaushalt gut tun. Das wollen wir, soweit möglich, auch erhalten. Deswegen gehen eben nicht alle Projekte in die Hände privater Investoren!

Die jetzigen Ausgaben sind auch Investitionen in die Zukunft und werden in den Folgejahren Einnahmen generieren. Außerdem bleibt die Nutzungsentscheidung in der Hand der Gemeinde, was an dieser zentralen Stelle sehr wichtig ist.

Das muss auch der kommunalen Aufsichtsbehörde nachdrücklich deutlich gemacht werden. Es geht in diesem und kommenden Jahr nicht ohne erhebliche Kreditaufnahme. Wir sind uns alle bewusst, dass darauf eine Phase der Haushaltskonsolidierung folgen muss. Das wird natürlich auch für die Gemeinderäte eine Herausforderung - da ist Rückgrat gefragt. Aber dem müssen wir uns stellen, weil der Ort fit für die Zukunft gemacht werden muss. Gerade die zentralen Projekte, wie Seniorenbetreuung, ärztliche Versorgung und Einkaufsmöglichkeiten für Grundbedürfnisse sind entscheidend, dass ein Ort im demographischen Wandel überlebensfähig bleibt.

Bei den Projekten gilt es aber in Zukunft stärker auf die Kosten und Folgekosten zu achten! Die strikte Kontrolle der Planer ist der Schlüssel, um ein Ausufern zu vermeiden. Hier sind alle Beteiligte gefordert.

Trotz der angespannten Lage werden die Leistungen für unsere **Vereine** aufrecht erhalten. Das ist wichtig, da sie eine starke Stütze unserer Ortsgemeinschaft sind. Wir werden uns damit beschäftigen müssen die Förderung bedarfsgerecht weiterzuführen – z.B. wie eine Unterstützung der Kulturvereine aussehen kann.

Auch wenn es erhebliche finanzielle Anstrengung erfordert, steht die SPD-Fraktion zu unserer größten Freizeiteinrichtung. Es wird daran gearbeitet das **Schwimmbad** attraktiv zu erhalten. Von teuren externen Konzepten sehen wir allerdings ab. Für Veranstaltungen wird ein Budget zur Verfügung gestellt. Das kann ein erfolgreicher Weg sein das Defizit etwas zu mindern, wie das vergangene Jahr gezeigt hat, als die Einnahmen doch deutlich über dem Ansatz lagen.

2. Einzelprojekte

Mit dem neuen **Einkaufsmarkt** wird die zentrale Versorgung gesichert. Da das Gebäude durch seinen Standort auch städtebaulich eine herausragende Bedeutung hat, muss dem mit einer guten Gestaltung Rechnung getragen werden. Allerdings dürfen wir die Kosten nicht aus dem Blick verlieren. Die ersten Zahlen haben uns überrascht und erscheinen zu hoch. Es ist sehr wichtig, dass der Bau in einem Kostenrahmen bleibt, der über Miete in ca. **12 Jahren** refinanzierbar ist. Die realisierbaren Einnahmen sind zügig mit dem möglichen Betreiber auszuhandeln. Erst danach erfolgt der Freigabe.

Ähnliches gilt für das **Dienstleistungsgebäude**. Die SPD-Fraktion hält es für wichtig, die Größe des Gebäudes an die vorliegenden Interessenten anzupassen. Ungenutzter Raum steigert sowohl die Bau- als auch die laufenden Kosten. Deswegen gilt hier der tatsächliche Bedarf als Richtschnur. Die Sicherung der ärztlichen Versorgung hat für uns dabei Priorität.

Daneben muss der **Freiflächengestaltung** ein Augenmerk gelten. Das vorgelegte Konzept des Büro arc.grün findet unsere Zustimmung. Nun gilt es das Ergebnis der europaweiten Ausschreibung abzuwarten, damit wir wissen, mit welchen Planern es weiter geht. Bei der Umsetzung sind der SPD-Fraktion auch Feinheiten wichtig. So muss z.B. bei der Auswahl des Belages für Gehwege neben der Optik vor allem die Nutzbarkeit im Fokus stehen. Gerade in Verbindung mit dem Seniorenheim ist es wichtig, auf eine gute Begehbarkeit zu achten. Auch Menschen, die nicht mehr so gut zu Fuß sind oder sich mit einem Rolator fortbewegen, müssen dort problemlos laufen können.

Um den Gemeindehaushalt nicht überzustrapazieren, finden wir die Umsetzung der Freiflächengestaltung in mehreren Bauschritten und auf mehrere Jahre verteilt sinnvoll.

Der zukünftige **Festplatz** muss bedarfsgerecht auf dieser Fläche integriert werden. Bei der Detailplanung ist uns eine enge Abstimmung mit den Vereinen wichtig.

Zu überlegen ist dabei auch das Einbinden der zukünftigen **Mehrzweckhalle**. Auch wenn es noch einige Jahre dauern wird, bis mit dem Bau begonnen werden kann, ist es allerhöchste Zeit, in den Dialog mit den Vereinen zur Konzeption dieser Halle einzusteigen. Es ist sehr wichtig, eine für Frammersbach angemessene Lösung zu finden. Dazu wird es großen Gesprächsbedarf geben. Wir benötigen ein Konzept in dem sich Kultur und Sport wieder finden, dass aber auch finanziell tragbar ist. Sich damit auseinander zu setzen darf nicht auf die lange Bank geschoben werden.

Für dieses Jahr erwarten wir, dass es endlich mit dem Bau der **Anbindung des Gewerbegebietes an die B276** weiter geht. Wir bitten die Verwaltung mit allem Nachdruck dieses Projekt voranzutreiben und frühzeitig auf evtl. Verzögerungsgefahren hinzuweisen und diesen entgegenzuwirken.

In diesem Zug muss auch untersucht werden, wie lange die **Erdaushubdeponie** noch betrieben werden kann. Eine langfristige Lösung wird benötigt, da es für Bauinteressenten wichtig ist, den Erdaushub örtlich deponieren zu können.

Aufgrund des schlechten Zustands der Stützmauer und des Kanals stehen am **Kreuzberg** umfangreiche Ausbaumaßnahmen an. Da die Sanierung der Straße im kommenden Jahr größtenteils auf die Anwohner umzulegen ist, sind wir gefordert kostengünstig zu planen. Das muss mit viel Sensibilität und umfangreicher Information der Anwohner geschehen.

Als Übergangslösung für ein **JUZE** soll der ehemalige Kindergarten St. Josef dienen. Die SPD-Fraktion legt großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit den Jugendlichen. Sowohl bei der Gestaltung, der Nutzungsfestlegung und Organisation des Tagesbetriebs. Jetzt besteht die Chance mit einer neuen Einrichtung wieder eine Aufbruchstimmung zu erzeugen. Wir wünschen uns, dass die Jugendlichen diese Räume wieder als „ihr JUZE“ ansehen. Dann ist es auch möglich eine aktive Jugendvertretung zu wählen, die sich wieder stark einbringt. Wenn die Räume schön hergerichtet sind, könnten zudem wieder Tage der offenen Tür stattfinden, wie es bis vor einigen Jahren regelmäßig der Fall war. Das hilft auch, das Image unserer Jugend wieder zu verbessern.

Der SPD-Fraktion ist zudem die Schaffung eines neuen **Bolzplatzes** im Wiesenfurt wichtig. Außerdem gilt es die Spielplätze im Auge zu behalten. In diesem Jahr ist dabei der Hammerfurtweg Schwerpunkt, da er an den Feuchtwiesenweg angebunden wird.

In **Habichsthal** hat die Feuerwehr mit dem schlechten Zustand ihres **Gerätehauses** zu kämpfen. Die Gemeinde ist in der Pflicht die Situation zu verbessern. Die Planungen dazu laufen seit einigen Monaten. Verwundert hat uns die Entwicklung der Kosten, die nicht mehr in einem angemessenen Rahmen zum Nutzen liegen. Es muss dringend eine Alternativplanung, unter Beteiligung der Frammersbacher Feuerwehr, auf den Tisch. Die SPD-Fraktion schlägt dazu die Bildung eines Arbeitskreises vor, wie es sich schon beim Breitbandausbau oder Rathausumbau bewährt hat. Dort muss eine Lösung erarbeitet werden, die dann auch den bestehenden Vorschriften – z.B. UVV – entspricht.

An den **Friedhöfen** stehen in diesem Jahr verschiedene Ausbesserungsarbeiten an. Das sind z.B. die Sanierung des Mittelgangs inkl. Stützmauer in Schwartel oder die Treppenanlage inkl.

Geländeranbringung im End. Außerdem muss auf die Hinweise der Bevölkerung schnell reagiert und Missstände zügig behoben werden. Zur Verbesserung der Tonanlage bitten wir darum Experten zu Rate zu ziehen – die es ja in Frammersbach gibt.

3. Zukunftsthemen

Wiederholt will die SPD-Fraktion auf das Thema Leerstände aufmerksam machen. Zu einem **Leerständemanagement** sind wir leider noch nicht weiter gekommen. Aus unserer Sicht ist es Zeit, sich intensiver damit zu befassen. Zunächst wird eine saubere Auflistung der Gebäude in

Gemeindebesitz benötigt, um für diese eine vernünftige Nutzung festlegen zu können. Gerade wegen der angespannten Haushaltslage geht Nutzung von Beständen vor Neubau! Ergänzt werden muss dies um eine Datenbank für allgemeine Leerstände im Ort. Die Gemeindeverwaltung sollte eine Anlaufstelle für Eigentümer und Interessenten schaffen. Nach wie vor zieht es Bauinteressenten an die Ortsränder. Außerdem liegen die Vorstellungen zwischen Besitzern von älteren Häusern und Interessenten meist weit auseinander. Da Gebäude nach dem neuesten technischen Stand zu sanieren sind, muss sich der Gemeinderat damit beschäftigen hier Anreize zu entwickeln, die helfen leer stehende Häuser im Ortsbereich nutzbar zu halten, bzw. zu machen. Eine Übersicht über mögliche Fördergelder wäre ein erster Schritt. Außerdem müssen wir über eigene Möglichkeiten zur Förderung nachdenken – ähnlich der Unterstützung im Rahmen der Gestaltungssatzung. Zudem gilt es zu prüfen, ob LEADER-Projekte initiiert werden können, mit denen wir Leerständen entgegenwirken.

Auch der Markt Frammersbach muss sich mit der **Energiewende** und der Energieversorgung befassen. Für die neuen Gebäude im Wiedekindareal hat sich bei einer Untersuchung kein Bedarf für eine zentrale Heizanlage ergeben. Allerdings muss der Blick weiter gefasst werden. Mit einem **Energienutzungsplan** werden zunächst der komplette Energiebedarf und die vorhandenen Potentiale ermittelt. Hierbei liegt der Fokus aber bewusst nicht nur auf den gemeindlichen Einrichtungen, sondern auch auf dem privaten Bereich. Über den richtigen Einstiegszeitpunkt in diese Planungen gingen die Meinungen bei den Haushaltsberatungen auseinander – schon 2014 oder erst nach den Bauprojekten. Der Ansatz ist jetzt für 2015 eingestellt.

Seit wenigen Monaten ist die neue **Kinderkrippe** in Betrieb. Die Einrichtung läuft insgesamt gut an. Das zeigen auch die Buchungszahlen von über 30 Kindern. Natürlich wird der Markt Frammersbach zunächst noch finanziell unterstützen müssen. Aus Sicht der SPD-Fraktion sollten wir dazu auch stehen, wenn damit zum Beispiel familienfreundliche Öffnungszeiten angeboten werden können. Ziel muss es sein, den Frammersbacher Eltern ein attraktives Angebot zu bieten, damit sie die eigene Einrichtung nutzen. Die Erfahrung zeigt, dass Kinderkrippe und Kindergarten in der Regel am selben Ort gebucht werden. D.h., wer wegen den Öffnungszeiten in Lohr die Kinderkrippe buchen muss, wird sein Kind auch dort in den Kindergarten schicken und nicht nach Frammersbach zurück holen. Da hierfür dann ein Ausgleich vom Markt Frammersbach an den Träger zu zahlen ist, macht es Sinn, gerade in der Anfangszeit bis sich die Buchungszahlen stabilisiert haben, die Bindung an die Kinderkrippe St. Josef zu fördern. Da der Beschäftigtenschlüssel direkt von den Buchungsstunden abhängt, möchten wir aber auch an die Eltern appellieren, wo möglich, zusätzliche Stunden zu buchen. Dann gilt es das **Ortsmarketing** von Frammersbach zu verbessern. Über die **FraMaG** muss ihm ein höherer Stellenwert beigemessen werden. Ein erster Schritt ist eine neue Gemeindebroschüre. Es muss positiv dargestellt werden, was es alles gibt! Die Genossenschaft etabliert sich langsam. Nach einigen Anlaufschwierigkeiten konnten mit den erfolgreichen Märkten und auch dem Schwimmbadjubiläum positive Akzente gesetzt werden. Das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass noch viel Arbeit vor uns liegt. Da die Marktgemeinde der Hauptauftraggeber für die FraMaG ist, muss sie auch ihre Aufsichtspflicht ernst nehmen und darauf drängen, dass wirtschaftlich gearbeitet wird. Kosten und Nutzen gilt es immer wieder zu hinterfragen.

4. Informationen/Informationspolitik

Wir wünschen uns in diesem Jahr wieder einen Zwischenbericht zur Umsetzung des Haushalts in der Sitzung nach der Sommerpause. Die Gemeinderäte müssen auf dem Laufenden sein, um der Bevölkerung Rede und Antwort stehen zu können. Außerdem erwarten wir, dass auch alle geplanten Maßnahmen angepackt werden. Sollte es – wie im vergangenen Jahr beim Aufgang von der Schäfergasse zum Heuberg – nicht funktionieren, muss der Gemeinderat frühzeitig darüber in Kenntnis gesetzt werden.

Wenn es wiederholt gar nicht möglich ist alles zu realisieren, dann sollte, schon aus Rücksicht auf die angespannte Haushaltslage und die Arbeitsbelastung der Gemeindeverwaltung, von vornherein für ein späteres Jahr geplant werden. Wir müssen nichts vorsehen, was gar nicht umgesetzt werden kann. Bei den Informationen ins Gremium - aber vor allem an die Bevölkerung - muss noch einiges getan werden. Das zieht sich leider wie ein roter Faden durch die letzten Jahre. Immer wieder wird das hier am Ratstisch angesprochen. Wenn wir die Bürger ernsthaft mitnehmen wollen, dann müssen sie vernünftig informiert werden. Die Neugestaltung der **Homepage** wäre ein wichtiger Anfang. Immer mehr Menschen nutzen dieses Medium. Mögliche Neubürger, die sich über unseren Ort erkundigen wollen, werden momentan eher abgeschreckt. Das ist sicher keine Werbung für Frammersbach. Deswegen ist eine zeitgemäße Präsentation wichtig. Gerade für Mitbürger, die aus beruflichen Gründen den Bürgerservice nicht während der Öffnungszeiten besuchen können, wird es notwendig diverse Dienstleistungen über das Internet anzubieten.

Sowohl über die großen Bauprojekte, als auch über alltägliche Kleinigkeiten, sind zeitnahe und verständliche Informationen wichtig. Sie müssen regelmäßig fließen. Kann z.B. der Abtransport von Schnittgut nicht sofort erfolgen, hilft schon ein kurzer Absatz auf der Internetseite und im Amtsblatt. Damit kann viel Frust in der Bevölkerung vermieden werden.

Aus unserer Sicht arbeiten wir an den richtigen Dingen. Es muss aber sichergestellt werden, dass die Frammersbacher und Habichsthaler mit vernünftigen Informationen auch nachvollziehen können. Deshalb erhoffen wir uns eine verbesserte Öffentlichkeitsarbeit.

5. Ergänzende Hinweise

In Kürze tritt der neue Gemeinderat zusammen. Er steht vor zahlreichen Herausforderungen. Deswegen regen wir an wieder einen **Gemeinderatsworkshop** durchzuführen, bei dem sich das Gremium zusammenfinden und Schwerpunkte für seine Arbeit festlegen kann. In der letzten Wahlperiode hat sich das bewährt. Vor allem für das gegenseitige Verständnis und das spätere Miteinander war es ein großer Gewinn.

Bei seinen Entscheidungen wird sich der Gemeinderat in den kommenden Jahren stark mit der **finanziellen Belastung** der Bürger beschäftigen müssen. Sei es bei Gebühren für Wasser, Abwasser, Strom oder Verbesserungsbeiträgen für Straßensanierungen, Trinkwasserversorgung u. s. w. Der Fremdwasseranteil konnte durch die letzten Sanierungsmaßnahmen im **Kanalsystem** reduziert werden. War der Anteil Frammersbach zu Partenstein 2012 noch 3:1, so hat sich dies in 2013 auf 2:1 verbessert. Doch es gilt weiterhin: Die Situation in großen Teilen unseres Kanalsystems ist besorgniserregend. Auch so manche Ortsstraße steht zur Sanierung an. Dabei muss mit Bedacht geplant werden. Kanal- und Straßenbauarbeiten müssen gut abgestimmt werden, um die Anwohner nicht doppelt zu belasten. Die Gemeinde ist auch gefordert mit rechtzeitiger Behebung von Straßenschäden zu verhindern, dass tiefgreifende Langfristschäden entstehen, die eine größere Sanierungsmaßnahme notwendig machen. Hier ist Augenmaß, aber eben auch Weitblick gefragt. Gerade mit dem Blick auf die finanzielle Belastung unserer Mitbürger möchte die SPD-Fraktion darum bitten, **Zahlungstermine** zukünftig besser aufeinander abzustimmen. Anstatt Stromnachzahlung, Verbesserungsbeitrag für neue Trinkwasserversorgung und Grundsteuer geballt in einem Monat anzusetzen, müssen solche Zahlungen zukünftig auf mehrere Monate verteilt werden.

Ein Hinweis noch zum **Gemeindewald**. Der geplante Gewinn ist natürlich sehr positiv. Das Thema Wald wird in der Bevölkerung jedoch immer wieder kontrovers diskutiert. Nach den uns vorliegenden Zahlen wirtschaftet Frammersbach nachhaltig. Was aber für viele Bürger ein großes Ärgernis darstellt, das sind die Hinterlassenschaften nach Waldarbeiten. Die Harvester und LKW hinterlassen tiefe Fahrinnen. Die beliebten Wanderwege sind oft über Monate nicht begehbar und für Hobbyfahrer nicht mit dem Rad zu bewältigen. Das ist nicht gut für einen Ort, der mit seinen Bikerouten und Wanderwegen um Besucher wirbt. Auch wenn es den Gewinn schmälert, sollte stärker darauf geachtet werden, Wege frühzeitig begehbar zu machen. Dass eine komplette Wiederherstellung erst nach Beendigung der Abfuhr sinnvoll ist, ist uns bewusst, da bis zum Schluss schweres Gerät im Einsatz ist. Aber zumindest schlimmste Unebenheiten und zurückgebliebenes Astholz sollten frühzeitig beseitigt werden, damit Wege wenigstens begehbar sind.

Im **Verwaltungsbereich** bitten wir die in den Beratungen angesprochenen Themen - wie Nutzung von Leasing-PC's - ernsthaft zu prüfen. Mit Blick in die Zukunft ist eine Reduzierung der laufenden Kosten wichtig.

Mit einer konsequenten Arbeit an den angesprochenen Themen können wir die Herausforderungen meistern, die vor uns liegen.

Unsere Zustimmung zum Haushaltsplan möchten wir mit dieser Erwartung verbinden.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

Christian Holzemer
Vorsitzender SPD-Fraktion